

So bunt ist das Ostufer

Gaardener Kulturtage lockten unverhofft viele Besucher aus anderen Stadtteilen an

Gaarden. Quartiersarbeit braucht einen langen Atem. Dass die sechste Auflage der Gaardener Kulturtage nach Meinung der allermeisten Beteiligten die bislang erfolgreichste war, hat viel damit zu tun. Von Jahr zu Jahr wurde am Programm gefeilt, Organisatorisches optimiert, die Öffentlichkeitsarbeit verbessert. Mit dem Ergebnis, dass zwischen dem 3. und 6. Mai viele der fast 40 Veranstaltungen überaus besucht waren.

Von Martin Geist

Mehr noch. „Ganz viele Menschen waren zum ersten Mal da“, fasst Silke Solbach vom Büro Soziale Stadt ihre eigenen Eindrücke, aber auch die zahlreicher Veranstalter zusammen. Dem Ziel, nicht nur vereinzelt Kulturinteressierte vom West- auf Ostufer zu locken, ist man aus ihrer Sicht ein gutes Stück näher gekommen.

Im Fall des Poetry Slam am Samstagabend im Vinetazentrum hat das mit Namen zu tun. Poetry-Größe Björn Högsdal lockte an die 100 Freunde von Wörtern ins Mehrgenerationenhaus, die



Großes Interesse rief die Eröffnung der Ausstellung mit Bildern des Malers Matvii Skuratkovsky im Vinetazentrum hervor. Fotos mag

meisten von ihnen hatten diesen Ort zum ersten Mal betreten. Ein aufwendiges Gesamtkonzept brachte derweil die Gesichter der Verantwortlichen des Künstlervereins K 34 zum Strahlen. „Heute knacken wir die 500-Besucher-Marke“, freute sich Vorsitzender Dirk Hoffmeister, der mit seinen Mitstreitern einen Kunstmarkt, Holzschnitzkurse für Kinder, abendliche Konzerte und vieles mehr organisiert hatte.

Auch Hoffmeister fand sich in der angenehmen Lage wieder, jede Menge bis dato unbekannte Gesichter zu erblicken.

Ähnlich war das Bild beim traditionell gut angenommenen interreligiösen Stadtrundgang, und von der Stimmung wie vom Zulauf her überragend lief in der Räumerei die Benefiz-Show der Stadtbediensteten unter dem Motto „Wir können auch für andere“. Ebenfalls hochzufrieden waren Sabine und Christian Leonhardt vom Restaurierungszentrum Kiel mit dem Interesse, das ihr „Offenes Haus“ in der Kaiserstraße weckte. „Es hat sich gelohnt“, berichtete Sabine Leonhardt über zahllose Neugierige, die sich zeigen und erläutern ließen, wie die im Zentrum vereinten Künstler und Restauratoren arbeiten, um beispielsweise architektonischen Schmuckstücken wie Schloss Gottorf oder dem Herrenhaus Probsteierhagen zu neuer alter Pracht zu verhelfen.

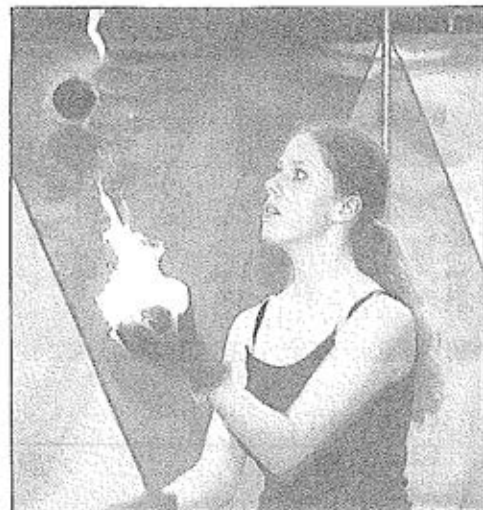
Trotz all dieser Eindrücke gibt es zu den Kulturtagen 2013 erneut etwas zu feilen. Nicht bewährt haben sich einige Angebote, die mit Anmeldefristen verbunden waren. Silke Solbach will deshalb bei den nächsten Vorbereitungstreffen mit allen Beteiligten nach Wegen suchen, möglichst alles für spontane Besucher zu öffnen.



Arbeitsleiter Manfred Wagner bei seinem Auftritt in der Räumerei.



Die achttjährige Sherin hatte Spaß am Jonglieren im Zirkuszelt auf dem Vinetaplatz.



Feurige Vorführungen bot der Zirkus Beppolino auf dem Vinetaplatz.